

Abone (Posta ücreti dahil olmak üzere): Aylık (dahil içün) TL. 1,50, (harcı içün) RM. 5.—; Üç aylık (dahil içün) TL. 4,25, (harcı içün) RM. 13.—; Altı aylık (dahil içün) TL. 8.—, (harcı içün) RM. 25.—; Bir senelik (dahil içün) TL. 15.—, (harcı içün) RM. 50.— yahud mukabil.

İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi No. 59. Telgraf adresi: "Türkpost". Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı işleri No. 44606. Posta Kutusu: İstanbul 1269.

NUMMER 124

## Der Bericht des Führers über den Südostfeldzug

(Fortsetzung der Führerrede im Reichstag)

Berlin 5. Mai (A.A.)

Der Führer schilderte dann eingehend seine Bemühungen, mit Jugoslawien zu einer endgültigen Lösung zu gelangen, den schließlich Beitrag Belgrads zum Dreimächtepakt und den zwei Tage später erfolgten Putsch sowie die zahllosen Ausschreitungen gegen Deutsche, wodurch der Krieg mit Jugoslawien unvermeidlich wurde.

Damit fuhr der Führer fort:

"Gott ist mein Zeuge, daß ich den Frieden wollte, wenn aber Halifax mit Ironie erklärt, daß man dies sehr wohl wußte und daß man uns eben deshalb zwang, zu kämpfen, als wenn dies ein besonderer Triumph britischer Regierungskunst sei, dann kann ich gegen eine derartige Boshaftigkeit nichts anderes unternehmen, als die Interessen des Reiches mit den Mitteln zu schützen die uns Gott sei Dank zur Verfügung stehen."

### In Uebereinstimmung mit Ungarn und Bulgarien

Ich konnte diese Entscheidung in diesem Augenblick mit um so größerer Ruhe treffen, als ich wußte, daß ich in Uebereinstimmung mit Bulgarien handele, das in Geist und Haltung dem Deutschen Reich unerschütterlich treu geblieben war und mit Un-



Das Gesicht des deutschen Frontsoldaten: Unser Bild zeigt eine Zeichnung betitelt "Sieg", aus der Kunstsammlung des deutschen Heeres, "Deutsche Maler malen an der Front", die in Berlin eröffnet worden ist.

garn, das ebenso mit Recht über Jugoslawiens Haltung empört war. Unsere beiden Verbündeten aus dem Weltkrieg mußten diese Haltung als Herausforderung von Seiten eines Staates empfinden, der bereits einmal Europa in Brand gesteckt und über Ungarn und Bulgarien und ebenso über Deutschland ungeheure Blutvergießen gebracht hatte.

Die von mir noch am 27. März über das OKW gegebenen allgemeinen Weisungen für die Operationen haben die Armee und die Luftwaffe vor einer der schwierigsten Aufgaben gestellt.

Es galt, eine neue große Zusammenziehung von Streitkräften wahrhaft zu improvisieren, von einem Tag auf den anderen die Bewegungen der bereits eingetroffenen Verbündeten zu organisieren, die Zufuhr an Material zu sichern, die Luftwaffe auf zahlreichen, notdürftig hergestellten und zum Teil noch überschwemmten Flugplätzen einzurichten. Ohne die verständnisvolle Mithilfe Ungarns und die besonders loyale Haltung Rumäniens wäre es nur sehr schwer möglich gewesen, die erteilten Befehle in den vorgesehenen sehr kurzen Zeitraum auszuführen.

Das von mir für den Beginn des Angriffes festgesetzte Datum war der 6. April. An diesem Tag war die südlische Armeegruppe in Bulgarien angriffslustig. Die anderen Armeen mußten eingesetzt werden, sobald sie die notwendigen Vorbereitungen beendet hatten. Die für den Beginn der Operationen dieser Armeen vorgesehenen Daten waren der 8., 10. und der 11. April. Der allgemeine Operationsplan war folgender:

### Der allgemeine Operationsplan

1. Eine Armee sollte aus dem bulgarischen Raum heraus gegen das griechische Thrakien in Richtung auf das Ägäische Meer vorgehen. Der Schwerpunkt dieser Aktion lag auf dem rechten Flügel, der unter Einsatz von Gebirgsdivisionen und einer Panzerdivision auf Salóniki vorzustoßen hatte.

# Türkische Post

Istanbul, Dienstag, 6. Mai 1941

16. JAHRGANG

## Neuer Angriff auf Belfast

Berlin, 6. Mai (A.A.)

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Starke deutsche Kampfliederverbände haben in der vergangenen Nacht einen wirksamen Angriff gegen den wichtigen Hafen von Belfast in Nordirland durchgeführt. Riesige Explosions- und zahlreiche große Brände, besonders in den Anlagen der Flugzeugindustrie, sowie in den Werften von Vickers-Armstrong, wurden beobachtet. Vier im Hafen liegende Schiffe wurden in Brand geworfen. Andere Kampfliederverbände belegten die Werftanlagen der britischen Kriegsmarine an der Westküste Englands mit Bomben und erzielten erneut Vortrefflicher in den kriegswichtigen Anlagen im Mersey-Bezirk. Diese Anlagen brannten zum Teil noch von den vorgestrigen Nachtangriffen her.

Andere Luftangriffe richteten sich gegen Rüstungswerke bei Hartlepool sowie gegen die Hafenanlagen von Ipswich und Plym. Im Seegebiet um England versenkten unsere Kampfflugzeuge 4 Handelschiffe mit insgesamt 21.000 BRT sowie einen Zerstörer. 5 weitere große Handelschiffe wurden durch Bommbentreffer schwer beschädigt.

Bei einem Tagesangriff unserer leichten Kampfflugzeuge gegen einen Flugplatz in England wurden Flugzeuge am Boden zerstört und Brände in Unterkünften und Brennstofflager hervorgerufen.

In Nordafrika wurden britische Gegenangriffe von Tobruk durch Artilleriefeuer zurückgeschlagen.

Die Kriegsmarine hat zusammen mit der Donauflottille die Schifffahrtswege auf der Donau freigemacht. Ueber dem Reichsgefecht fand weder bei Tage noch bei Nacht eine feindliche Kampffähigkeit statt.

London, 5. Mai (A.A.)

Ein gemeinsamer Bericht des nord-irischen Ministeriums für Sicherheit und des Hauptquartiers der Royal Air Force in Nordirland besagt, daß heute nacht von feindlichen Flugzeugen ein Angriff auf den Bezirk von Belfast durchgeführt wurde. Bedeutende Schäden wurden an privaten und industriellen Gebäuden angesieht und eine Anzahl Brände hervorgerufen. In dem Bericht heißt es weiter, daß die Zahl der Opfer wahrscheinlich hoch ist. Neue Einzelheiten werden später angegeben.

## Italienischer Bericht

Rom, 5. Mai (A.A.)

Bericht Nr. 334 des italienischen Hauptquartiers:

In der Nacht zum 4. Mai griffen Verbände des deutschen Fliegerkorps in rollendem Einsatz die Marine- und Luftstützpunkte Maltas an, wobei Brände, Explosions- und schwere Schäden an militärischen Anlagen hervorgerufen wurden. Während des Tages schossen deutsche Flugzeuge 2 feindliche Jäger im Luftkampf über Malta ab.

In Nordafrika gehen unsere Operationen im Abschnitt von Tobruk weiter. Fliegerverbände bombardierten erneut die Befestigungsanlagen von Tobruk.

In Ostafrika im Abschnitt von Alagi schlugen unsere Truppen einen feindlichen Angriff zurück, wobei sie einen Verlust zufügten. Unter den Toten befanden sich zahlreiche Juden aus Palästina.

Die Kreta-Regierung „streicht“ die in Athen regierenden Generale aus der Armee

La Canaria, 5. Mai (A.A.)

Die Aegäische Agentur teilte mit:

Durch Dekret vom 2. Mai werden die Generale Çolakoglu, Panayoti und Bakas aus den Listen der griechischen Armee gestrichen, weil sie ihre Pflicht versäumt und den Vaterland und der Regierung gegenüber geleisteten Eid gebrochen haben, indem sie dem Feind die Truppen auslieferten, die so glänzende Siege gegen die Italiener davongetragen hatten, und indem sie sich zu Werkzeugen des Feindes zum Nachteil des Vaterlandes machen ließen. 3 weitere Generale werden von denselben Disziplinarmaßnahmen betroffen. (Bei der Aegäischen Agentur handelt es sich um eine Neugründung im Nachrichtenwesen, und zwar der mit König Georg nach Kreta geflüchteten Regierung, die mit England zusammen den Kampf gegen Deutschland bzw. die in Athen unter ausschlaggebender Mitwirkung der Armee gebildete Regierung Çolakoglu weiterführte. Die Schriftleitung).

## Ein Dementi Budapests

Budapest, 5. Mai (A.A.)

Die Ungarische Agentur dementiert die Meldung aus ausländischer Quelle, nach der die ungarischen Luftstreitkräfte an der Bombardierung Belgrads teilgenommen hätten.

Kein ungarisches Flugzeug, so heißt es in der Mitteilung, erschien über Belgrad. Im Übrigen begann die militärische Aktion Ungarns auf dem ehemaligen jugoslawischen Gebiet erst in der Nacht vom 10. auf den 11. April. Die jugoslawischen Flugzeuge bombardierten hingegen die ungarischen Städte, während die ungarische Regierung vergeblich bei der jugoslawischen Regierung protestierte. Die ungarische Regierung hat gegen diese Angriffe in keinem Fall zu Repressalien gegriffen.

50 Drachmen für eine Mark

London, 5. Mai (A.A.)

Nach einer Meldung der Stefani-Agentur aus Berlin ist das Wertverhältnis der griechischen Drachmen zur Reichsmark auf 50 Drachmen für eine Mark festgelegt worden.

## Preis der Einzelnummer 5 Kurus

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpf. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpf. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpf. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpf. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: "Türkpost". Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: İstanbul 1269.

## Aus der GNV

Ankara, 5. Mai (A.A.)

Die Große Nationalversammlung unter dem Vorsitz von Dr. Mazhar Germen beriet in erster Lesung über den Gesetzentwurf zur Auslegung verschiedener Bestimmungen des Sonder- und Zahlungsabkommen zum türkisch-deutschen Handelsvertrag sowie über den Gesetzentwurf betreffend Ratifizierung des türkisch-griechischen Clearingabkommen.

## Sender Ankara meldet:

Der englisch-irakische Krieg geht weiter. Die Kämpfe spielen sich vor allem zwischen den beiderseitigen Luftstreitkräften ab. Wie gemeldet wird, halten die Iraker die Erdöllöcher im Irak besetzt. Von englischer Seite wird erklärt, daß die Hälften der irakischen Flugzeuge zerstört worden sei. Die Iraker werden sich auch gegen die Freiwilligen schlagen müssen, die unter dem Befehl des ehemaligen Regenten und des früheren irakischen Außenministers stehen, die sich in Transjordanien befinden.

Die Meldung, daß deutsche Flugzeuge von Rhodos in Richtung Syrien abgeflogen seien, ist noch nicht bestätigt. Wenn diese Nachricht zutreffen sollte, dann haben sich die Deutschen entschlossen, Raschid Ali Gailani zu Hilfe zu kommen.

Zwischen den englisch-irakischen Infanteriestreitkräften ist es noch nicht zu Kämpfen gekommen.

Die Iraker sollen sich in Richtung auf die iranische Grenze zurückgezogen haben, um dem Druck der indischen Truppen auszuweichen, die in Basra gelandet sind. Man weiß noch nicht, ob die Engländer auf Bagdad marschieren.

Tobruk leistet noch immer Widerstand, die Angriffe der Achsenmächte sind gescheitert. Gewiß haben die Italiener in dieser Festung damals 17 Tage Widerstand geleistet, aber der wirkliche Angriff der Briten hatte nur 36 Stunden gedauert. Obwohl die Deutschen und die Italiener Tag und Nacht Sturmangriffe unternommen, konnte der Widerstand der Verteidiger noch nicht gebrochen werden.

## Insel Chios besetzt

Gestern abend um 18.10 Uhr ist eine deutsche Abteilung unter dem Schutz von 2 italienischen Zerstörern auf der Insel Chios gelandet, die ohne Widerstand besetzt wurde.

Ein großer amerikanischer Transport von 26 Schiffen ist in Suez eingetroffen. Die Ausladung von Material hat begonnen.

## Sympathien für Iraks Kampf

Beirut, 5. Mai (A.A.)

OFL teilt mit: Die Ereignisse im Irak haben in dem unter Mandat stehenden Land Sympathien und Gebundenheit für den Irak hervorgerufen.

In Damaskus begaben sich die syrischen Studenten zum irakischen Konsulat und brachten Hochrufe an König Feisal und Raschid Ali Gailani aus. Vor dem britischen Konsulat veranstalteten sie eine Kundgebung und warfen Steine und brachen in feindliche Rufe aus. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

In Beirut veranstalteten die irakischen und palästinensischen Studenten der alten amerikanischen Universität eine begeisterte Kundgebung



für die irakische Sache vor dem irakischen Konzil.

Die Behörden haben Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit an den Grenzen zwischen Syrien und dem Irak getroffen.

Bagdad, 5. Mai (A.A.OFL) Die Kundgebungen zu Gunsten der Regierung gehen in größter Ordnung weiter. Aus allen Teilen des Landes gehen Bekundungen der Loyalität ein. Flüchtlinge aus Palästina haben sich auf Freiwillige zur Armee gemeldet. Der nach Bagdad geflüchtete Großmufti von Jerusalem Hadsch Huseyin, hat an die in Palästina lebende Araber einen Aufruf gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, den Kampf gegen England wieder aufzunehmen.

Die wirtschaftliche Tätigkeit und die Verwaltung des Landes gehen normal weiter. Der Ministerpräsident hat in einer Rundfunkansprache dem irakischen Volk für die Vaterlandsliebe gedankt, die es in den ersten Stunden des Krieges bewiesen habe und er sprach die Nation und der Armee seine Hochachtung aus.

Der Ministerpräsident hat in einer Rundfunkansprache dem irakischen Volk für die Vaterlandsliebe gedankt, die es in den ersten Stunden des Krieges bewiesen habe und er sprach die Nation und der Armee seine Hochachtung aus.

Die Kundgebungen zu Gunsten der Regierung gehen in größter Ordnung weiter. Aus allen Teilen des Landes gehen Bekundungen der Loyalität ein. Flüchtlinge aus Palästina haben sich auf Freiwillige zur Armee gemeldet. Der nach Bagdad geflüchtete Großmufti von Jerusalem Hadsch Huseyin, hat an die in Palästina lebende Araber einen Aufruf gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, den Kampf gegen England wieder aufzunehmen.

Die wirtschaftliche Tätigkeit und die Verwaltung des Landes gehen normal weiter.

Der Ministerpräsident hat in einer Rundfunkansprache dem irakischen Volk für die Vaterlandsliebe gedankt, die es in den ersten Stunden des Krieges bewiesen habe und er sprach die Nation und der Armee seine Hochachtung aus.

Die Kundgebungen zu Gunsten der Regierung gehen in größter Ordnung weiter. Aus allen Teilen des Landes gehen Bekundungen der Loyalität ein. Flüchtlinge aus Palästina haben sich auf Freiwillige zur Armee gemeldet. Der nach Bagdad geflüchtete Großmufti von Jerusalem Hadsch Huseyin, hat an die in Palästina lebende Araber einen Aufruf gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, den Kampf gegen England wieder aufzunehmen.



## Mit Pak, Flammenwerfer und Minen gegen einen Panzer

Von B. Zebrowski

Wir alle wissen, daß der deutsche Soldat die besten Waffen der Welt besitzt. Welcher Art diese Waffen sind, haben die Armeen, die der deutschen Wehrmacht im Polenfeldzug, im Norden, im Westen von Flandern bis zum Oberhafen gegenüber standen, erfahren müssen. Nicht zuletzt war es das Moment der ungeheueren Überraschung und des lähmenden Entsetzens über die Wirkungsweise und Schlagkraft der modernen deutschen Waffen, die die Feldzüge des Führers zu schlagartigen Erfolgen werden ließen.

Die Führung der deutschen Wehrmacht begnügt sich nicht damit, diese Erfolge der Waffentechnik zu registrieren, und für die Zukunft darauf zu vertrauen, daß Deutschlands waffentechnische Überlegenheit ins Endlose andauern wird. Jede einzelne Waffe ist beim Einsatz genau beobachtet worden; die Erfahrungen, die der Mann an der Front in der vordersten Linie mit seinem Maschinengewehr, seinem Flammenwerfer, seinem Sturmboot oder seiner Pakgranate macht, sind unverzüglich nutzbar gemacht worden, und schon heute ist die Waffentechnik auf vielen Gebieten dazu übergegangen, noch modernere Waffen zu entwickeln. Auf Einladung des Heereswaffenamtes hatten die Vertreter der führenden deutschen Presse Gelegenheit, einen Blick in diese Klein- und Geheimarmer zu tun. Das besondere Vertrauensverhältnis, das zwischen Wehrmacht und Presse steht, ließ diesen Einblick rückhaltslos sein.

Ein schwerer französischer Panzerkampfwagen, wie er noch vor Jahresfrist der Stolz des Herrn Reynaud und das vermeintlich sanfte Ruhekind des Herrn Churchill war, wird an langer Trossherangeschleppt. Da fahren plötzlich aus einem paar Erdlöchern die langen tödlichen Zungen der Flammenwerfer auf ihn los. Was soll Feuer diesem Riesen anhaben? Er ist ja so schier ein Gußstahl, keinen Ritz, keinen Schlitz und nicht das mindeste Brennbares bietet er den heranbrausenden Flammen und dennoch — es ist ein überwältigender Anblick — steht der stählerne Mann mit seinen wenigen Sekunden in hellem lodernen Brand. Eine ungeheure tief schwarze Qualmwolke wuchtet sich, anders kann man es nicht nennen, zum Himmel empor. Darunter windet sich rotglühend die sterbende stählerne Ohnmacht. Längst wäre nach diesen wenigen Sekunden alles Leben im Innern des Feindpanzers verzisch und verkohlt. Ein schiller Kommandopiff: die Flammenwerfer stellen ihre tödliche Arbeit ein, und aus den Erdlöchern, die ihnen Deckung gaben, tauchen in ihrem Schutzzangen die Soldaten auf, die mit ihrem einfachen aber mörderischen Gerät die komplizierte Maschinerie des Gegners erledigt haben. Der durchglühte Stahl strömt eine ungeheure Hitze aus und erst nachdem das Löschgerät in Tätigkeit getreten ist, kann man sich ihm nähern. Aber noch hat sich das Schicksal des Panzerkampfwagens nicht erfüllt. Erst bei einem weiteren Versuch darf er endlich sein Leben lassen. Wieder wird er an die Trossen genommen und über das große von Raupenketten tief aufgewühlte und durchpfugte Feld geschleppt. In der Deckung unter der Erde können wir ungefähr mitzählen: noch 30 Meter, noch 20, noch 10, noch 5 — jetzt! Draußen ertönt eine ohrenbetäubende Detonation. Die festen Wände unseres Unterstandes erzittern und wir hören, wie schwer Eisen und Stahlbrocken sich über uns mit dumpfem Laut in die Erde wühlen. Der feindliche Panzer ist auf drei durch zwei Druckbügeln zusammengekoppelte Minen gelauft. Mit schwerer Schlagschleife liegt er jetzt dort draußen, die Raupenketten sind zerfetzt, eine Mine hat von unten her dem Bauch aufgerissen. Ein paar Kilogramm Sprengstoff haben die fahrende Burg aus dem besten Material, die französische Waffenindustrie nur hergeben konnte, in einen Schrotthaufen verwandelt.

Tief beeindruckt durch diese Vorführung erklärt ein anwesender Generalstabsoffizier einer befürworteten Wehrmacht mit vibrierender Stimme: „Der neue Krieg — der neue Krieg ... eine furchtbare Explosion ...“

Die Bemerkung dieses Beobachters beleuchtet blitzartig, wie die deutsche Kriegsführung und insbesondere die deutsche Waffentechnik in atemberaubendem Tempo das überholt hat, was nach der Anschauung der militärischen Autoritäten auf der Gegenseite der „moderne Krieg“ war. Sie glaubten, der moderne Krieg werde geführt werden in dem Geist, dessen sichtlichste Offenbarung die Maginotlinie war. Sie entwickelten ihren modernen Krieg aus den Gedankengängen des Stellungskrieges: aus einer defensiven Denkweise heraus. Der neue Krieg, wie die deutsche Wehrmacht ihn führt, stellt nicht die Defensive sondern die Offensive in ihrer höchsten Aktivität. Schnelligkeit und Wendigkeit sind in den Vordergrund, und geradezu als Symbole der deutschen Taktik können die rasch vorstoßenden blitzartig auftauchenden und ebenso blitzartig wieder verschwindenden deutschen Panzerkampfwagen gelten. Propheten haben in der Vorkriegszeit ein Bild entworfen von dem Krieg der Zukunft, den sie als einen technischen Krieg vorausagten, in dem allein die Maschinerie das Wort habe und allein der Einsatz der größeren Materialmasse den Ausschlag geben werde. Ja es wurde geradezu so hingestellt, als werde im technischen Krieg der Zukunft — im „modernen Krieg!“ — der Mann nicht mehr mitzureden haben in Wüste von Eisen, Stahl und Sprengstoff. Wenn wir die Waffen betrachten, mit denen die deutsche Wehrmacht ihre überwältigenden Siege über den ungeheuerlichen Materialien auf der Feindseite erringt, wenn wir sie in Augenschein nehmen: die Flammenwerfer,

Panzerkampfwagen. Laienhaft ausgedrückt ist das Sturmgeschütz eine Kanone, die sich mit ihrer Lafette selbstständig gemacht hat und mit großer Schnelligkeit und Wendigkeit aus eigener Kraft im Gelände zu operieren vermag.

Während wir die lange Reihe der Fahrzeuge langsam abschreiten und die Erklärung der Einzelheiten anhören, fällt der Blick hin und wieder auf den riesigen britischen Bomber, der wie ein flügellahmer Vogel ein wenig absieht liegt, jämmerlich zerschossen und zugerichtet von der Flak der norddeutschen Stadt, die ihn beim nächtlichen Einflug herunter holte. Ein Stück weiter steht ein französischer Panzerkampfwagen. Auf ihn richtet sich jetzt aus einem hundert Meter Entfernung eine Pak und gibt mit dumpfen Krachen eine Reihe von Schüssen auf ihn ab. Scheinbar unterschätzt hält der wie ein Urweltreis ammutende Koloß stand. Aber als wir nach dem Beschluß heran gehen, sehen wir, daß jede einzelne der kleinen silberglänzenden Pakgranaten die schwere Panzerung glatt durchschlagen hat. Wie kreisrund ausgefräste Löcher sehen die Einschlässe aus.

Ein schwerer französischer Panzerkampfwagen, wie er noch vor Jahresfrist der Stolz des Herrn Reynaud und das vermeintlich sanfte Ruhekind des Herrn Churchill war, wird an langer Trossherangeschleppt. Da fahren plötzlich aus einem paar Erdlöchern die langen tödlichen Zungen der Flammenwerfer auf ihn los. Was soll Feuer diesem Riesen anhaben? Er ist ja so schier ein Gußstahl, keinen Ritz, keinen Schlitz und nicht das mindeste Brennbares bietet er den heranbrausenden Flammen und dennoch — es ist ein überwältigender Anblick — steht der stählerne Mann mit seinen wenigen Sekunden in hellem lodernen Brand. Eine ungeheure tief schwarze Qualmwolke wuchtet sich, anders kann man es nicht nennen, zum Himmel empor. Darunter windet sich rotglühend die sterbende stählerne Ohnmacht. Längst wäre nach diesen wenigen Sekunden alles Leben im Innern des Feindpanzers verzisch und verkohlt. Ein schiller Kommandopiff: die Flammenwerfer stellen ihre tödliche Arbeit ein, und aus den Erdlöchern, die ihnen Deckung gaben, tauchen in ihrem Schutzzangen die Soldaten auf, die mit ihrem einfachen aber mörderischen Gerät die komplizierte Maschinerie des Gegners erledigt haben. Der durchglühte Stahl strömt eine ungeheure Hitze aus und erst nachdem das Löschgerät in Tätigkeit getreten ist, kann man sich ihm nähern. Aber noch hat sich das Schicksal des Panzerkampfwagens nicht erfüllt. Erst bei einem weiteren Versuch darf er endlich sein Leben lassen. Wieder wird er an die Trossen genommen und über das große von Raupenketten tief aufgewühlte und durchpfugte Feld geschleppt. In der Deckung unter der Erde können wir ungefähr mitzählen: noch 30 Meter, noch 20, noch 10, noch 5 — jetzt! Draußen ertönt eine ohrenbetäubende Detonation. Die festen Wände unseres Unterstandes erzittern und wir hören, wie schwer Eisen und Stahlbrocken sich über uns mit dumpfem Laut in die Erde wühlen. Der feindliche Panzer ist auf drei durch zwei Druckbügeln zusammengekoppelte Minen gelauft. Mit schwerer Schlagschleife liegt er jetzt dort draußen, die Raupenketten sind zerfetzt, eine Mine hat von unten her dem Bauch aufgerissen. Ein paar Kilogramm Sprengstoff haben die fahrende Burg aus dem besten Material, die französische Waffenindustrie nur hergeben konnte, in einen Schrotthaufen verwandelt.

Tief beeindruckt durch diese Vorführung erklärt ein anwesender Generalstabsoffizier einer befürworteten Wehrmacht mit vibrierender Stimme: „Der neue Krieg — der neue Krieg ... eine furchtbare Explosion ...“

Die Bemerkung dieses Beobachters beleuchtet blitzartig, wie die deutsche Kriegsführung und insbesondere die deutsche Waffentechnik in atemberaubendem Tempo das überholt hat, was nach der Anschauung der militärischen Autoritäten auf der Gegenseite der „moderne Krieg“ war. Sie glaubten, der moderne Krieg werde geführt werden in dem Geist, dessen sichtlichste Offenbarung die Maginotlinie war. Sie entwickelten ihren modernen Krieg aus den Gedankengängen des Stellungskrieges: aus einer defensiven Denkweise heraus. Der neue Krieg, wie die deutsche Wehrmacht ihn führt, stellt nicht die Defensive sondern die Offensive in ihrer höchsten Aktivität. Schnelligkeit und Wendigkeit sind in den Vordergrund, und geradezu als Symbole der deutschen Taktik können die rasch vorstoßenden blitzartig auftauchenden und ebenso blitzartig wieder verschwindenden deutschen Panzerkampfwagen gelten. Propheten haben in der Vorkriegszeit ein Bild entworfen von dem Krieg der Zukunft, den sie als einen technischen Krieg vorausagten, in dem allein die Maschinerie das Wort habe und allein der Einsatz der größeren Materialmasse den Ausschlag geben werde. Ja es wurde geradezu so hingestellt, als werde im technischen Krieg der Zukunft — im „modernen Krieg!“ — der Mann nicht mehr mitzureden haben in Wüste von Eisen, Stahl und Sprengstoff. Wenn wir die Waffen betrachten, mit denen die deutsche Wehrmacht ihre überwältigenden Siege über den ungeheuerlichen Materialien auf der Feindseite erringt, wenn wir sie in Augenschein nehmen: die Flammenwerfer,

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe sind die in der deutschen Wehrmacht eingeführten Fahrzeuge aufmarschiert. Wir finden da das schwere Krad mit Beiwagen, die Werkstatt-einrichtungsfahrzeuge verschiedener Größen, wie sie jeweils bei den einzelnen Einheiten benötigt werden. Die wehrhaften Arbeitsteile der Wehrmacht sind die Zugkraftwagen vom 18-Tonner bis hinunter zum Einzertonner. Ein merkwürdiger kleiner Bürste ist der Kettenkraftwagen, der nur ein Vorderrad besitzt und wie ein Motorrad gelenkt wird, wobei bei größeren Lenkungseinschlägen das Kettenlaufwerk über ein Lenkgetriebe beeinflusst wird. Im losen Sand entwickelt dieses Fahrzeug bei einem Höchstgewicht von 1,5 t eine Zugkraft von 580 kg. Im Gelände nimmt er sich aus wie eine Ameise, und es ist ein toller Anblick, diesen Zwerge die steilsten Hänge unheimbar erklettern zu sehen. Im Hochgebirge sind mit diesem Fahrzeug, das sich auch zum Munitionstransport eignet, Wege bewältigt worden, die bislang allenfalls für Tragtiere gangbar waren. Der gepanzerte Munitionsschlepper, dessen Besatzung aus einem Fahrer und einem Beifahrer besteht, ist in der Lage, seine Ladung unmittelbar in die Gefechtszone zu bringen, und sie mittens im Feindfeuer durch eine besondere Vorrichtung abzuwerfen. Auf der gleichen Linie liegt konstruktiv der gepanzerte Mannschaftskraftwagen, der der Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden dient und den rasch vorgehenden Panzerkraftwagen die erforderlichen Infanteristen und Pioniere unverzüglich nachschicken kann. Die Panzerkampfwagen selbst in ihren verschiedenen Typen sind bekannt, ebenso die leichten und schweren Panzerspähwagen. Eine besonders unheimliche Erscheinung ist das Sturmgeschütz, eine Verbindung von schwerepanzerter Infanteriebegleitgeschütz und

In einer langen Reihe

# WIRTSCHAFTSTEIL DER „TÜRKISCHEN POST“

## Umgruppierung in der Welt-Erdölwirtschaft

Die englischen und amerikanischen Interessen im Nahen Osten

Die Gründung der Kontinentalen Oel-AG. leitet eine neue Wendung in der internationalen Oelwirtschaft ein. Mit dem Ausbau der synthetischen Benzinproduktion, mit der Entwicklung der heimischen Oelvorräte und mit Wirtschaftsverträgen hat sich Deutschland seine Kriegsversorgung gesichert. Die Kontinentale Oel-AG. ist mehr, sie besitzt Zukunftsbefestigung über den Krieg hinaus. Zweck der Gesellschaft ist, Beteiligungen an ausländischen Erdölgesellschaften zu erwerben, oft nur zurückgeworben, was Deutschland nach dem Weltkrieg genommen worden war. Ihr letztes Ziel aber ist, die gesamte Produktion, Verarbeitung und den Transport des großdeutschen Bedarfs zu kontrollieren. Mit der Kontinentale Oel-AG. wirkt Europa das ganze Gewicht seiner Kräfte in die Waagschale einer zukünftigen, geordneten Oelwirtschaft.

### Die drei kapitalistischen Weltkonzerne

Bisher war die internationale Oelwirtschaft ausschließlich von England und Amerika bestimmt. Rußland, die dritte große Oelmacht, ging bewußt eigene Wege. Für das britische Empire und die Vereinigten Staaten von Amerika ist aber das Oel zu einem entscheidenden Faktor ihrer Politik und Wirtschaft geworden. Dazu kommen als Dritte im Bunde die Anglo-Iranian Oil Co., an der die britische Admirälmärität maßgebend beteiligt ist. Diese drei beherrschten nicht nur die weitaus größten Oelvorräte der Welt, ihre Machtstellung be-

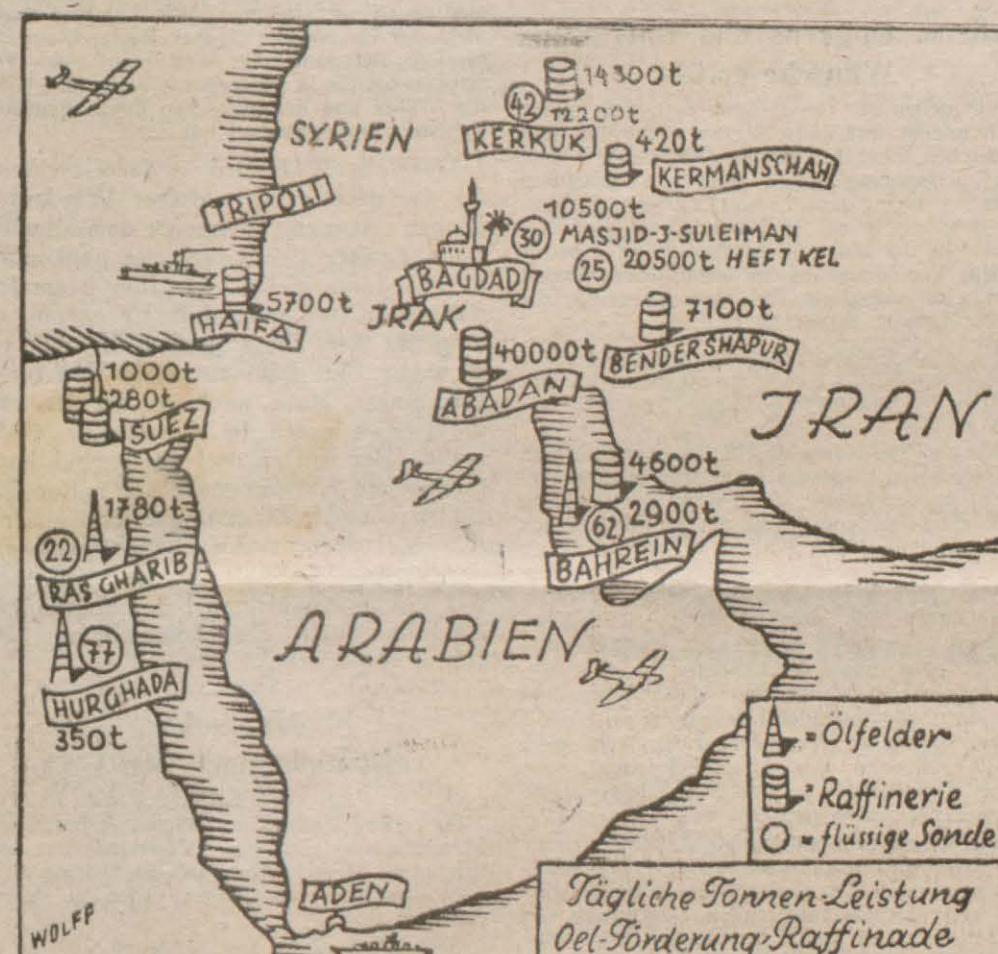
gen verlor. Die Petroleumorganisation sicherte den Standard-Gesellschaften den Vorsprung in der Benzinversorgung.

Als dann die englische Flotte kurz vor dem Weltkrieg die Zukunftsbedeutung des Oels erkannte, stand sie in einer schwierigen Situation. Denn so weitumspannend das Empire ist, so stark die englische Herrschaft über die Rohstoffe der Welt ausgebaut ist, Oel kommt auf der Insel überhaupt nicht, in den Dominien und Kolonien nur in beschränkten Mengen vor. Aber durch einen geschickten Schachzug wurde England Herr der Situation. Es schuf neben dem politischen Empire ein Oel-Empire, und als Instrument diente dabei die Königlich Niederländische Petroleum-Gesellschaft, die zu diesem Zweck mit der Shell-Transportgesellschaft verbündet wurde. Trotzdem wäre dieser Schachzug nicht gelungen, wenn nicht alle Oelvorräte, außer in den Vereinigten Staaten und Rußland, damals schwachen Staaten, wie Venezuela, Mexiko, Rumänien, Iran gehörten.

### Die USA

Unterstützt von der Politik Englands gelang es der Shell, die maßgebenden Oelquellen außerhalb der Vereinigten Staaten, besonders in Venezuela, Niederländisch-Indien, Rumänien, an sich zu ziehen und auf diese Weise zu einem gleichberechtigten Gegenspieler der Standard zu werden. Die Shell verfügte bald über eine fast ebenso große Tankerflotte. Ihre Erzeugnisse werden heute in fast allen Ländern der Welt verkauft. Ihre Politik macht selbst vor dem Heimatland der Standard-Gesellschaften nicht halt. Denn die Shell beteiligt sich an den freien Oelquellen der Vereinigten Staaten.

Damit aber reizte die Shell ihren früher übermächtigen Gegenspieler. Die Standard suchte die alte Vormachtstellung durch neue Expansion nun auch außerhalb Amerikas zu verteidigen. Der amerikanische Imperialismus ist zuerst auf den Spuren des Oels gewandelt, und das Oel hat sein politisches In-



Die englisch-amerikanischen Oelquellen im Vorderen Orient

ruht ebenso auf dem Einfluß auf das gesamte Verteilungssystem, die Pipelines, die Tanker und die Zapfstellen.

Für ihre frühere Vormachtstellung war charakteristisch, daß von den 56.000 Zapfstellen in Deutschland 38.000 den drei ausländischen Gesellschaften gehörten, wenn auch in ständig-

### „DER NAHE OSTEN“

die alle 14 Tage erscheinende Wirtschaftsausgabe der „Türkischen Post“, bietet umfassendes Material über die Türkei und die benachbarten Länder.

EINZELNUMMER: 0,50 Tpf.  
BEZUGSPREIS: Für 1 Jahr 10 Tpf.

wachsendem Maße seit der Machtübergreifung des deutschen Benzin durch ihre Rohre flößt.

Es gibt keine zweite Ware, die in allen Ländern der Welt solchen Handelswert besitzt, auch Kohle und Weizen nicht, wie das Oel, keinen zweiten Rohstoff, der eine solche militärische Bedeutung gewonnen hat, und dessen Förderung und Vertrieb so eng mit der großen Politik verbunden ist wie das Oel. Und dieses Oel wird von drei Gesellschaften beherrscht, deren Aktien in allen Ländern der Welt verstreut sind, deren Fühlung aber eindeutig machtpolitischen Interessen den östlichen Völkern gegenüber dient. Nirgendwo tritt die Verbindung von Kapitalmacht und Politik so augenfällig in Erscheinung wie hier. Der europäische Kontinent blieb der Spielball fremder Interessen, bis ihn die fortschreitende Selbstversorgung Deutschlands unabhängiger machte. Die Gründung der Kontinentale Oel-AG. ist nun ein neuer Schritt auf dem Wege der Oelfreiheit.

### Englands Oelpolitik

Bei vor dreißig Jahren beherrschte Rockefeller das „Weltreich Petroleum“ allein. Auch heute umspannen die rd. 60 Gesellschaften den Standard aller Länder der Welt, aber sie müssen den Reichtum mit der Shell teilen. Die Standard dankt ihre heute noch überragende Position einmal den großen Oelschätzern der Vereinigten Staaten, in denen mehr als die Hälfte aller Oels der Welt gefördert wird, dann aber dem Geschäftsgenossen Rockefellers, der als erster die Bedeutung des Vertriebs, der Pipelines, der Tanker und Zapfstellen erkannte, und drittens dem Zufall, daß das Zeitalter des Motors gerade begann, als die Petroleumm-

teresse selbst nach dem Nahen Osten Europas gelenkt. Die Standard-Gesellschaften haben sich auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf festgesetzt und sich an Saudi-Arabien interessiert. Dies Interesse hat sogar zu der merkwürdigen Gründung einer California-Arabian Oil Co. geführt.

Hier im Nahen Osten, unmittelbar vor den Toren Europas, stoßen die Interessen aller Oelmächte zusammen. Der Streit um Mossul, das Oel des alten Mesopotamien, hat lange Jahre die europäische Politik beherrscht, bis sich England, Frankreich und Amerika in die Ausbeute teilten, wobei Deutschland im Grunde genommen die Zehne bezahlt hat. Denn ursprünglich hat einmal der Deutschen Bank ein Viertel des Kapitals der Türkischen Petroleum AG., jetzt Iraq Petroleum Co., gehört. Die Oelquellen des Nahen Ostens, die England durch die Anglo-Iranian Oil Co. ausbeutet, stehen auch heute immiert eines großen Streites. Ueberall im Nahen Orient leuchten schwelende Oelfkonflikte die politischen Ereignisse des Krieges.

## Möchten Sie den ganzen Tag addieren müssen?

Solche eintönigen und ermüdenden Arbeiten nimmt Ihnen heute die Continental-Addiermaschine ab. Sie arbeitet schneller, sicherer und wirtschaftlicher. Continental-Addiermaschinen, von der einfachsten Pult-Addiermaschine bis zum hochentwickelten Buchungsautomaten, gibt es für jeden Zweck und für Betriebe jeder Art und Größe.

Vertriebsteile in der ganzen Welt

WANDERER - WERKE SIEGMAR - SCHÖNAU

### Beschlagnahme von Mais

Istanbul, 6. Mai.

Durch einen im Staatsanzeiger vom 5. 5. 41 veröffentlichten Beschuß des Ministerrats ist auf Vorschlag des Koordinationsausschusses die Anmeldepflicht und Beschlagnahme der Maisbestände in den Bezirken Samsun, Çarşamba und Terme sowie in den Bezirken Izmit, Bandırma, Adapazarı, Düzce und Akyaka verfügt worden. Die Ankaufpreise liegen zwischen 7 und 7,25 Piaster für das Kilo. Der staatlichen Stelle für die Verwertung von Bodenprodukten sind zu diesem Zweck 1,5 Mill. Tpf. zur Verfügung gestellt worden.

### Die Standardisierung der Wolle

Die Vorschriften für die Standardisierung der zur Ausfuhr gelangenden Wolle sind in dem eben erschienenen April-Heft (Nr. 7) des von der Außenhandels-Abteilung des Handelsministeriums herausgegebenen „Bulletin d'Informations Commerciales“ veröffentlicht.

### Verhandlungen mit Schweden

In Ankara werden zur Zeit türkisch-schwedische Wirtschaftsverhandlungen geführt.

In den letzten Jahren hat sich der Gütertausch zwischen der Türkei und Schweden folgendermaßen entwickelt.

Jahr	Türkische	
	Ausfuhr nach Schweden	Einfuhr aus Schweden
1935	1.567	1.534
1936	1.661	2.057
1937	1.921	2.148
1938	1.776	2.300
1939	1.761	1.390
1940	1.928	632

Der starke Rückgang der Einfuhr aus Schweden in den beiden letzten Jahren dürfte auf die Transportschwierigkeiten infolge des Krieges zurückzuführen sein.

### Beschleunigtes Laden und Abladen der Waggons

Laut Pressemeldungen hat die Generaldirektion der Staatsbahnen Vorschriften ausgearbeitet, die ein rascheres Laden und Abladen der Waggons und damit eine bessere Ausnutzung des rollenden Materials zuwecken. Wie es heißt, will man es erreichen, daß in jedem Falle — unabhängig von der Jahreszeit — das Laden innerhalb von 5 Stunden und das Abladen in 4 Stunden durchgeführt wird.

### Istanbuler Börse.

5. Mai

### WECHSELKURSE

	Eröff.	Schluss
Tpf.		
Berlin (100 Reichsmark)	5.2025	—
London (1 Pfd. Stg.)	131,50	132,20
New York (100 Dollar)	—	—
Paris (100 Francs)	—	—
Malland (100 Lire)	30	—
Genf (100 Franken)	—	—
Amsterdam (100 Gulden)	—	—
Brüssel (100 Belga)	—	—
Athen (100 Drachmen)	0,99	—
Sofia (100 Lewa)	—	—
Prag (100 Kronen)	—	—
Madrid (100 Peseta)	12,845	—
Warschau (100 Zloty)	—	—
Budapest (100 Pengő)	—	—
Bukarest (100 Lel)	—	—
Belgrad (100 Dinar)	—	—
Yokohama (100 Yen)	30,915	—
Stockholm (100 Kronen)	80,525	—
Moskau (100 Rubel)	—	—

Die Notenkurse werden nicht mehr veröffentlicht. Die vorstehenden Kurse beziehen sich nur auf die handelsüblichen Wechsel und gelten daher nicht für das Einwechseln von Banknoten.

### ANTEILSCHEINE UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

5% Ergani 1933	19	—
Sivas-Erzurum II	19,36	—
Sivas-Erzurum VII	19,26	—

### Rumäniens Wirtschaft

nach den

### Gebietsabtretungen

Rumäniens Wirtschaft mußte sich nach den Gebietsabtretungen erklärlich weise in allen ihren Zweigen grundlegend umstellen. Vieles war verloren gegangen, und manches mußte anders und besser organisiert werden.

Auch in seiner neuen Form ist Rumänien hauptsächlich ein landwirtschaftlich bestimmtes Land. Aber um die Möglichkeiten, die in seinem reichen Boden liegen, voll auszunützen, muß die ganze Art der Bodenbearbeitung geändert werden. Man hat festgestellt, daß eine großzügige Motorisierung der rumänischen Landwirtschaft eine erhebliche Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit mit sich bringen würde.

Deshalb ist — wie seinerzeit gemeldet — vorgesehen, im Zuge der sich immer enger knüpfenden deutsch-rumänischen Beziehungen zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen nach Rumänien zu liefern. Freilich kann diese „Motorisierung“ nicht von heute auf morgen erfolgen, da der rumänische Bauer sich erst allmählich auf die neuen Methoden umstellen muß. Eine Untersuchung hat ergeben, daß Rumänien zur vollen Ausnutzung seines Bodens noch etwa 1.000.000 Pflüge, 150.000 Sämaschinen und 7.000 Dreschgarnituren brauchen würde. Der erst kürzlich zwischen Rumänien und Deutschland abgeschlossene zehnjährige Wirtschaftsvertrag wird hier helfen eingreifen können.

Von seinen Bodenschätzen hat Rumänien nicht viel verloren. Vor allem sind die wertvollen Oelfelder erhalten geblieben. Der Höchststand der rumänischen Erdölproduktion betrug 8,7 Millionen Tonnen (im Jahr 1936). Seit 1937 sank die Produktion ständig. Zum Teil war dies darauf zurückzuführen, daß einige Quellen versiegten. Man hofft

Der Viehbestand Rumäniens hat sich nach den Gebietsabtretungen etwa um ein Drittel vermindert. Dies wirkt sich, in Prozenten ausgedrückt, folgendermaßen aus: An Pferden 33%, an Rindern 33%, an Schafen 33% und an Schweinen 31%.

Ebenfalls ein Drittel beträgt die Einbuße an gewerblichen Unternehmen, dagegen hat sich die Zahl der Beschäftigten lediglich um 24% und die installierte Motorkraft sogar nur um 14% vermindert. Von der rumänischen Großindustrie wurden nur etwa 13% eingebüßt. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß die hochindustrialisierten Teile Siebenbürgens, sowie das ganze Banat bei Rumänien verblieben, und nur die industriell wenig erschlossenen Gebiete wie Bessarabien, die Nordbukowina und Nordsiebenbürgen abgetreten wurden. Das verkleinerte Rumänien ist industriell relativ besser ausgestattet als Großrumänien.

Rumäniens Industrie wird in zunehmendem Maße vom Staat aus gelenkt. Wichtige Unternehmen wurden überhaupt ganz verstaatlicht, so die für die Rüstungsindustrie wichtigen Reschita-Werke im Banat und die Ma'axa-Werke. Rumäniens Industrie wird aber auch in Zukunft nur einen Teil der Bedürfnisse des Inlandsmarktes befriedigen können, und es ist — wie den Äußerungen maßgebender Stellen zu entnehmen ist — nicht beabsichtigt, etwa eine Überindustrialisierung zu fördern. Rumäniens zukünftiger Außenhandel ergibt sich aus der Lage des Landes. Zu allen Zeiten stand Rumänien in engsten Handelsverbindungen mit der deutschen Mitte. Die früheren Verbindungen mit Westeuropa waren immer künstlich hochgehalten worden, und hatten in erster Reihe politische Hintergründe. Die Kreditpolitik der Westmächte zwang Rumänien, ihnen auch in wirtschaftlicher Hinsicht entgegenzukommen. Es sei nur an die starke Ueber-

### Vorsicht!

### Meine Damen!

Hindern Sie Ihre Männer daran, in den  
OPERNBALL  
zu gehen, denn er ist ein Stelldichein  
für Lebemänner

aber, auch hier die Erzeugung steigern zu können, indem man neue Quellen erschließt und die vorhandenen besser ausbeutet. Die im Rahmen des Wohltätigkeitsvertrages (1937) gegründete deutsch-rumänische Erdölgesellschaft wird hier wesentliche Arbeit leisten können. Auch die Erdgasvorräte sind im wesentlichen bei Rumänien verblieben. Der Gasverbrauch bezieft sich heute auf ungefähr 2.000 Millionen Kubikmeter.

Die Steinkohlen-Vorräte sind nahezu ganz in Rumänien verblieben. Aber auch jetzt muß Rumänien zur Deckung seines Bedarfs große Mengen von Kohlen aus dem Ausland einführen (etwa 30.000 Tonnen Kohlen und 63.000 Tonnen Hüttenkoks).

## AUS ISTANBUL

### Zur Evakuierung

Gestern Morgen ging der erste Transport nach dem Marmarameer ab. Der Dampfer „Trak“ war nur für die Evakuierten bestimmt, aber da statt der 460 Angemeldeten nur 27 Personen kamen beschloß man, auch die zahlenden Passagiere im gleichen Schiff unterzubringen und so nur einen Dampfer in See stechen zu lassen.

### Staffellauf Samsun-Ankara

Zu dem Sportfest am 19. Mai wird eine Fahne von Samsun aus im Staffellauf nach Ankara gebracht werden. Tag und Nacht, ohne Unterbrechung wird die Fahne ihrem Ziele entgegengetragen werden.

### Maifeier in der Teutonia

Am vergangenen Samstag feierte die deutsche Kolonie Istanbuls in der Teutonia den „Tag der Arbeit“. Die Feier war derartig stark besucht, daß selbst auf der Galerie des großen Teutoniasaals kaum noch ein Platz frei war. Der Festsaal war sehr geschmackvoll und feierlich ausgeschmückt, mit Lorbeergewinden, einem Maibaum, den Bildern Ismet Inönü und Adolf Hitlers und mit den türkischen und deutschen Fahnen.

Generalkonsul Seiler begrüßte als Reichsvertreter die Erschienenen und besonders Direktor Meves als Vertreter der deutschen Kolonie und den Gast aus dem Reich, Herrn Birkhofer. Geheimrat Seiler schilderte dann, wie er und seine Kameraden die die Nachhut der deutschen Truppen in Anatolien bildeten, die niederschmetternde Nachricht vom deutschen Zusammenbruch im November 1918 erhielten, wie sie dann bis in

Am kommenden Donnerstag, den 8. Mai, um 20 Uhr: Filmabend

in der Teutonia für die Mitglieder der deutschen Kolonie.

das Jahr 1919 hinein auf Büyükkada interniert waren, während die englischen Dreadnoughts am Galata-Kai lagen und die damalige türkische Hauptstadt Istanbul in Schach hielten. Wenn man sich an jene Zeiten erinnere, dann könnte man erst die ganze Bedeutung des Werkes Adolf Hitlers ermessen, zu dessen Feier sich die Deutschen am Tag der Arbeit versammeln.

Nach gemeinsamem Gesang eines Liedes nahm Direktor Meves in sinnvoller Verbindung mit dem nationalen Feiertag aller Deutschen die Ehrung der kinderreichen Mütter der hiesigen deutschen Kolonie vor. Frau Huber bekam das silberne Ehrenkreuz, das bronzenen Ehrenkreuz erhielten Frau Brenner, Frau Doplitzer und Frau Seiler.

Dann trat der aus dem Reich nach Istanbul gekommene Redner Herr Birkhofer vor die Versammelten, um vor den Deutschen Istanbuls am „Tag der Arbeit“ zu sprechen. Seine temperamentvollen, mit Humor gewürzten Ausführungen kamen aus dem Herzen, und so folgten ihm die Zuhörer auch mit gespannter Aufmerksamkeit und unterbrachen wiederholt seine Rede mit spontanem Beifall. Birkhofer gab in seinen treffenden und gründlichen Ausführungen einen Ausblick auf die drei Zukunftsaufgaben, von denen erfolgreicher Durchführung das Schicksal Großdeutschlands und des gesamten deutschen Volkes abhänge. Diese drei Aufgaben seien die Verwirklichung des deutschen Sozialstaates, die Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung, die mehr sei als nur ein erlerntes Parteiprogramm, und — was besonders auf die Deutschen im Ausland zutreffe — das engere Zusammenrücken, das Werden einer einzigen großen Familie. „Der Einzelne“, so sagte der Redner — „ist nichts und die Gemeinschaft ist alles, die Gemeinschaft braucht den Einzelnen nicht, der Einzelne aber kann ohne die Gemeinschaft nicht leben.“

Die offizielle Feier endete mit einem Sieghell, das der Redner auf den Führer ausbrachte und in das die Versammelten begeistert einstimmten, und mit den deutschen und türkischen Nationalhymnen.

Die meisten Erschienenen blieben aber noch zu einem gemütlichen Kameradschaftsabend zusammen. Tische wurden in den Saal gestellt, die jungen Mädchen führten Tänze und Lieder vor, und eine Wiener Damenkapelle spielte.

### Aus der Istanbuler Presse

Die heutige Istanbuler Presse steht im Zeichen der großen Rede, die der Führer vor dem Reichstag gehalten hat. Die Zeitungen weisen mit besonderer Genugtuung auf denjenigen Teil der Rede hin, in dem der Führer anerkennende und herzliche Worte für die ehemals mit Deutschland verbündete Türkei, sowie für ihren verewigen großen Führer Atatürk und ihre heutigen Führer A t a t ü r k und ihre heutigen realen Staatsmänner fand.

In der „Vakit“ hebt A. Us die historische Bedeutung dieser Worte Hitlers hervor und betont, daß sie die reine Wahrheit zum Ausdruck brachten. Die türkische Öffentlichkeit hätte vom deutschen Staatsoberhaupt keine sympathischeren Worte über das türkische Volk und die türkische Republik erwarten können. Us erwähnt dann den Freiheitskampf der Türkei gegen die Unterdrücker nach dem Weltkrieg und betont, kein Volk wäre besser in der Lage als die Türken, die Auflehnung Deutschlands gegen den Vertrag von Versailles zu verstehen und zu würdigen. Us betont die Berechtigung der von der Türkei ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen angesichts des deutschen Bündnisses mit Italien, dessen Wunschtraum von einem neuen römischen Weltreich die einst mit Deutschland verbündete Türkei zu einem Bündnis mit den Gegnern Deutschlands getrieben hätte. Es habe Leute gegeben, die glaubten, daß die Türkei an der Seite der Engländer blindlings in den Krieg gehen würden, wie sie 1914 das an der Seite der Deutschen getan habe. Das Übergreifen des Krieges auf das Mittelmeer und auf den Balkan habe aber bewiesen, daß die Türkei keine abenteuerliche Politik betreibe und ihr Bündnis mit England ausschließlich eine Abwehrmaßnahme für den Fall einer Gefährdung ihrer Sicherheit gewesen sei.

\*

Us erinnert dann an die vom Staatspräsidenten Ismet Inönü am 2. November 1940 vor der Großen Nationalversammlung gehaltenen Rede, in der nationale Führer betonte, daß die nicht-kriegsführende Haltung der Türkei kein Hindernis zur Unterhaltung normaler Beziehungen zu den Staaten bedeute, die der Türkei gegenüber von guten Absichten geleitet seien und daß die türkischen Gebiete von einer der kriegsführenden Parteien gegen die andere Partei nicht benutzt werden könnten, solange die Türkei außerhalb des Krieges bleibe. Man stelle nunmehr mit Befriedigung fest, daß die in den obigen Worten Inönü zum Ausdruck gebrachte türkische Außenpolitik in Berlin gut verstanden worden sei.

Benice bezeichnet im „Son Telegraph“ die vom türkischen Volke mit Genugtuung empfundenen Worte Hitlers als einen Ausdruck der Gerechtigkeit und Anerkennung. Die anerkennenden Worte des deutschen Staatsoberhauptes über die Türkei, Ataturk und den türkischen Staatsmännern brachten den einsichtsvollen Standpunkt des Führers zum Ausdruck, wie man von ihm und dem deutschen Volke stets erwartet habe. Benice erklärt dann, daß die Türkei an den Zielen der beiden kriegsführenden Parteien nicht interessiert sei und daß sie die sie betreffenden Fragen bereits vor 21 Jahren bereinigt habe.

Die Zeitung „Tasvir Efkar“ erblickt die Besonderheit der letzten Rede Hitlers darin, daß sich der Führer dieses Mal nicht nur auf die Schilderung des Feldzuges auf dem Balkan beschränkte, sondern seiner Rede durch die freundlichen, anerkennenden und sogar achtungsvollen Worte über die Türkei und seine anerkennenden Aeußerungen über Griechenland eine besondere Note verliehen habe. In den seit dem Abschluß des türkischen Unabhängigkeitskampfes vergangenen Jahren habe man aus einem offiziellen europäischen Munde keinerlei derart anerkennenden Worte über die Türkei gehört. Man habe damals, als einige türkische Journalisten die Möglichkeit geboten waren, mit Hitler zu sprechen, aus seinem Munde vernommen, daß der Führer dem türkischen Unabhängigkeitskampf eine große Bedeutung beimaß. Die Tatsache, daß die gleichen Gedankengänge in einer weit kräftigeren Ausdruckform von der Tribüne des deutschen Reichstags ausgesprochen werden, berühre die feinsten Empfindungen des türkischen Volkes in

angenehmster Weise. Hitler habe die Liebenswürdigkeit gehabt, zu Beginn des Feldzuges auf dem Balkan eine persönliche Botschaft an den Präsidenten der Türkischen Republik zu übermitteln. Als eine natürliche Fortsetzung des dabei bezeugten Wohlwollens hätten die letzten Worte Hitlers eine besondere Genugtuung hervorgerufen. Man sehe daraus, daß das deutsche Staatsoberhaupt jede Gelegenheit wahrnehme, um seine Freundschaft für die Türkei zum Ausdruck zu bringen. Der Wert dieser Worte würde sich dann erst recht zeigen, wenn die Gestaltung der deutschen Politik von nun an diese Worte bestätige. Dann würden die Hoffnungen gestärkt, daß dieser Teil Europas nach dem Sturm der letzten Wochen endlich wieder zur Ruhe und Ordnung kommen werde.

Was die Türkei betreffe, so habe sie keinen Grund, den von ihr seit dem Beginn des Krieges befolgten Weg aufzugeben, zumal, wenn sie sich durch Wohlwollen und Aufrichtigkeit bedingten Freundschaften gegenüber sehe. Es würde alle friedliebenden Menschen hoch erfreuen, wenn die freundlichen Worte Hitlers dazu beitragen würden, die gestörte Ruhe und Ordnung auf dem Balkan wieder zu festigen.

In der Zeitung „Tan“ betont Sertel, daß die kurzen, dafür aber sehr ausdrucksstarken Worte Hitlers den Standpunkt des deutschen Staatsoberhauptes über die Türkei in klarster Weise erläutert hätten. Aus den Worten Hitlers gehe hervor, daß er das türkische Reformwerk bewunderte und den Schöpfer dieses Reformwerkes, Ataturk, sowie die heutigen türkischen Staatsmänner wertschätzt. Dies zeige, daß die realistische und selbständige Politik der Türkei, die keinerlei fremden Beeinflussungen zugänglich sei und keinen fremden Interessen diene, das Wohlwollen des deutschen Staatsoberhauptes erweckt habe. Das türkische Volk werde die Worte des Führers, der die Wahrheit so gesehen und zum Ausdruck gebracht habe, wie sie sei, als einen Ausdruck der Achtung betrachten, die den Führer gegenüber der Unabhängigkeit der Türkei hege.

In der „Cumhuriyet“ geht Yunus Nadi in ausführlicher Weise auf die einzelnen Punkte der Führerrede ein und betont, daß die freundlichen Worte des Führers über den vereinigten Führer Ataturk und die heutigen türkischen Staatsmänner in der Türkei natürlich mit Genugtuung aufgenommen würden. Die Türkei hege gegen kein Volk irgend eine besondere Feindschaft und auch Deutschland, das im vergangenen Krieg mit der Türkei verbunden waren, könne hierin keine Ausnahme bilden, solange es selbst keine feindseligen Gedanken und Wünsche gegenüber der Türkei hege.

In einem Aufsatz über den „Wert und die Bedeutung der Türkei“ schreibt Yalçın in der Zeitung „Yeni Sabah“, die Türkei könnte sich von den glänzenden Versprechungen, die ihr von Berlin und Rom aus gemacht würden, verleiten lassen und der Anziehungskraft unterliegen, die ein Bündnis mit den Achsenmächten augenblicklich böte, wenn sie ein eroberungssüchtiger und imperialistischer Staat wäre, der kein hohes Ideal und keine Moral besitze und die Dinge engstirnig beurteile.

## AUS ANKARA

### Aus der deutschen Kolonie

Am 10. Mai, um 20.30 Uhr kameradschaftliches Beisammensein.

Am 11. Mai, um 16 Uhr Einweihung des Sportplatzes.

Am 17. Mai, um 20.30 Uhr Filmabend.

Am 18. Mai Muttertag.

### Aus dem Programm des Ankaraer Rundfunk-Senders

Dienstag, den 6. Mai

20.45 Radio-Salon-Orchester (Sopran: Bedriye Tütün)

Türkische Musik: 12.33, 18.45, 19.50, 21.45

Schallplattenmusik: 14.00, 18.03, 19.00, 22.45

Nachrichten: 12.50, 19.30, 22.30

## Der Bericht über den Südostfeldzug

(Fortsetzung von Seite 1)

Einer der größten Dilettanten hat mit einem Schlag 2 Kriegsschauplätze verloren. Daß dieser Mann, der in jedem anderen Land vor das Kriegsgericht gestellt würde, in diesem Land weiterhin als Ministerpräsident bewundert wird, ist ein Beweis für diese ewige Verblendung, mit der die Götter diejenigen strafen, die sie vernichten wollen.

Die Folgen dieses Feldzuges sind außerordentlich.

Nachdem die für eine kleine Verschwörer-Clique — wie die Ereignisse gezeigt haben — bestehende Möglichkeit, in jedem Augenblick des nationalen Widerstandes einen höheren Grad erreichen. Mit immer größerem Fanatismus wird es sich der Wahrheit anschließen, daß weder Zeit noch Waffengewalt jemals es beugen oder gar brechen können. So wird es die Überlegenheit seiner Wehrmacht aufrechterhalten und um keinen Preis gestatten, daß sich sein auf diesem Gebiet erzielter Vorsprung verringert. Wenn der deutsche Soldat bereits die besten Waffen der Welt besitzt, dann wird er in diesem und im kommenden Jahr noch bessere haben. Wir sind gezwungen, die Kräfte der ganzen Nation diesem Aufrüstungsprozeß, dem gewaltigsten der Weltgeschichte, anzupassen.

die es durchmacht, die einzige notwendige Lehre ziehen, daß putschistische Offiziere ein Unglück auch für dieses Land sind.

Alle diejenigen aber, die das Unglück hatten, diese Ereignisse erfahren zu müssen, werden vielleicht nicht so schnell die so wenig anständige Art vergessen, in der jener Staat, für den sie die Ehre hatten sich zu opfern, und ebenso die Führer dieses Staates sie auf Gewinn- und Verlustrechnung abgeschrieben haben, nach dem schönen Grundsatz, daß „Undank der Welt Lohn ist“.

### Die deutsche Heimatfront

Der Führer lenkte dann die Aufmerksamkeit auf die Dienste der Heimat, die durch ihre Arbeit dazu beigetragen habe, das Blut der Soldaten zu sparen.

„Das deutsche Volk“, so sagte der Führer weiter, „wird niemals mehr ein Jahr 1918 erleben, sondern im Gegenteil auf allen Gebieten des nationalen Widerstandes einen höheren Grad erreichen. Mit immer größerem Fanatismus wird es sich der Wahrheit anschließen, daß weder Zeit noch Waffengewalt jemals es beugen oder gar brechen können. So wird es die Überlegenheit seiner Wehrmacht aufrechterhalten und um keinen Preis gestatten, daß sich sein auf diesem Gebiet erzielter Vorsprung verringert. Wenn der deutsche Soldat bereits die besten Waffen der Welt besitzt, dann wird er in diesem und im kommenden Jahr noch bessere haben. Wir sind gezwungen, die Kräfte der ganzen Nation diesem Aufrüstungsprozeß, dem gewaltigsten der Weltgeschichte, anzupassen.

## Mit voller Ruhe und höchster Zuversicht

Ich versichere Ihnen, daß ich mit voller Ruhe und höchster Zuversicht in die Zukunft blicke. Das Deutsche Reich und seine Verbündeten stellen vom militärischen, wirtschaftlichen und insbesondere vom moralischen Gesichtspunkt aus eine jeder in der Welt denkbare Koalition überlegene Macht dar. Die deutsche Wehrmacht wird immer bereit sein, dort in Aktion zu treten, wo es notwendig ist. Das deutsche Volk weiß, daß der Krieg auf dieser Welt nur eine Folge der Raubgier einiger internationaler Kriegshetzer und des Hasses der jüdischen Demokratien ist, aus denen sie stammen. Wir kämpfen heute nicht nur für unseren eigenen Bestand, sondern für die Befreiung der Welt von einer Verschwörung, die in skrupelloser Weise das Glück der Völker und der Menschen ihrem gemeinen Egoismus untergeordnet hat.

Das Jahr 1941 wird in der Geschichte als das größte Jahr unseres Wiederaufstieges eintreten. Wenn wir dem allmächtigen Lenker der Geschicke gegenüberstehen, dann wollen wir Ihnen besonders dafür dankbar sein, daß Er es uns ermöglicht hat, diese großen Erfolge mit so wenig Blut davonzutragen. Wir bitten Ihnen, unser Volk auch in der Zukunft nicht zu verlassen. Im Zeitalter des Goldwahns, der Kasten und der jüdisch-kapitalistischen Klassen steht der nationalsozialistische Volksstaat wie ein ehrnes Denkmal der sozialen Gerechtigkeit und der klaren Vernunft da. Er wird nicht nur den gegenwärtigen Krieg überdauern, sondern auch die kommenden 1000 Jahre!

—

Matsuoka

reiste nicht nach den USA

Tokio, 5. Mai (A.A.)

Bei einer Unterredung lehnte Außenminister Matsuoka den Vorschlag, er solle sich in den USA begeben, um die Haltung Amerikas gegenüber dem Fernen Osten zu sichern, endgültig ab.

Nach Meldung der Domei-Agentur erklärte der Minister, es wäre viel angebracht, wenn Roosevelt oder Hull nach Tokio kämen, um die wirklichen Verhältnisse im Fernen Osten zu studieren.

Ab morgen Mittwoch nachmittag gibt das

## Kino YILDIZ

(Etoile)

seinen zweiten bisher noch nicht gezeigten Superfilm

## Blutige Balalaika

in ungarischer Sprache

Der Glanz der Darstellung... das ergriffende Thema... der musikalische Reichtum erinnert an die ganze Gefühlswelt des zaristischen Rußland

Heiße Liebe... Frauen im Banne der Leidenschaft... Tänze und Lieder...

Ein Film, den man unbedingt gehört und gesehen haben muß

## DEUTSCHE BANK

FILIALE ISTANBUL

HAUPTSITZ: KÜTÜPHANE CADDESI 42-44 — BÜRO GALATA: MINERVA HAN

## Perserteppich-Haus

Große Auswahl — Lieferung nach dem Ausland — Eigenes Zoll-Lager

Kasim Zade İsmail u. İbrahim Hoyi

Istanbul, Mahmut Paşa, Abud Efendi Han 2-3-4 — Tel. 22433-23408

### Kleine Anzeigen

Deutsche Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin, für sofort gesuchte Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen zu richten unter Nr. 1536 an die Geschäftsstelle des Blattes. (1536)

### Wohnung

in gutem Hause, teilweise möbliert (drei Zimmer, große Küche und Bad) mit Telefonbenützung in Cihangir zu vermieten. Anfragen unter Nr. 1531 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Türkischen und französischen Sprachunterricht erteilt Sprachlehrer, Anfragen unter 6291 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (6291)

„DER NAHE OSTEN“ die einzige über den ganzen Vorderen Orient ausführlich berichtende WirtschaftsZeitschrift



**J. Itkin**  
Schneider-Atelier  
Beyoğlu, İstiklal Caddesi Nr. 405, Tel. 4